

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 10

Artikel: Frohe Weihnachten
Autor: Göddemeyer, Lorenz / Spring, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frohe Weihnachten

Die Weihnachtszeit bricht über uns herein:
Adventsmusik und trauter Kerzenschein.
Doch statt sie eitel Freude uns bereitet,
da trifft sie uns noch gar nicht vorbereitet.

Wer konnte denn vor Wochen auch schon wissen,
dass Weihnachtsfeiern unser Sein versüssen.
So spurten Schulze, Müller und Frau Meier
von ein' zur andren trauten Weihnachtsfeier.

Und das Konzert von Schumann oder Haydn,
das mag man vom Termin her schon nicht leiden.
Das andre, mit Musik von Brahms und Bach
führt im Extremfall noch zum Ehekrach.

Man stürmt zu wechselnden Besinnlichkeiten.
Man hört so viel von gnadenreichen Zeiten.
Doch selbst das lieblichste Adventskonzert
ist ob der Hetze gar nicht so viel wert.

Auch wird es höchste Zeit, daran zu denken,
was wir den lieben Anverwandten schenken.
Gar diplomatisch gilt es da zu tasten:
Sie soll es freu'n – und uns nicht überlasten.

So saust man durch der Weihnachtsmärkte Welt.
Man wählet aus, zählt zwischendurch sein Geld,
bemerkt der Lichterketten Stromverbrauch
und hat trotz Freude dumpfen Schmerz im Bauch.

«Stihle Nacht» so tönt's mit hundertfünfzig Watt.
Man hat schon vor dem Fest die Weihnachtslieder satt.
Und ob dem Lärm so mancher Weihnachtsweise
hört man den Schnee nicht rieseln, denn der rieselt leise.

Die Problematik engt uns ein dabei.
Drum wünscht man sich, sie wäre bald vorbei.
Warte nur, balde, Ende des Advent',
dann ist die allerschlimmste Zeit zu End.

So wünsch ich euch ein frohes Weihnachtsfest.
Da liegt man wieder ausgeruht im Nest.
So wünsch ich euch ein gutes neues Jahr.
Und es soll besser werden, als das alte war.

Lorenz Göddemeyer



Weihnachtszeit!

Der Weihnachtsmann
schleppte teure Sachen an:
Fernseher und Stereo,
Camcorder und Pipapo.
Gans und Stollen, nur vom Feinsten,
Ring, Brillanten, nicht vom Kleinsten.
Keiner brauchte sich gedulden – Morgen haben wir nur Schulden.
Doch, das soll uns nicht verdriessen, heute wollen wir genießen.
Viel Tamtam und viel Rabatz, Innigkeit ist für die Katz.
Wer denkt heute noch ans Singen?
Glocken müssen Umsatz bringen.
Christus? Hab' ich nicht bestellt.
Christus für die Dritte Welt.
Dann brauch' ich auch nicht zu Spenden,
kann mich jetzt zur Feier wenden.
Hier ist's laut!
Und nur im Traum
hör' ich leis': «O Tannenbaum.»

Heinz Heinze